Mai – Juni 2020

NACHRICHTEN AUS HESSEN

HuGH
Humanistische Gemeinschaft Hessen

Liebe Leser*innen der Nachrichten aus Hessen!

Ich wünschte, ich könnte die von mir vorangestellte Frage beantworten. Natürlich kann ich es nicht! Ebenso wenig wie es Politiker, Virologen oder sonstige (teils selbsternannte) Experten zum gegenwärtigen Zeitpunkt könnten. Die aktuelle Zeit der Corona-Pandemie stellt für uns alle eine völlig neue, unvergleichbare und unsichere Zeit dar. Wir werden sicherlich noch eine Weile lernen müssen, damit umzugehen. Seit mehreren Wochen schon hat sich unser aller Leben schlagartig verändert. Sei es, dass man als Arbeitnehmer von heute auf morgen im Home Office sitzt, sei es, dass Eltern plötzlich Lehrer werden, sei es, dass man im Supermarkt vor leeren Regalen steht. Oder, wenn es noch drastischer wird und man in Kurzarbeit nur auf ein reduziertes Einkommen zurückgreifen kann, womöglich gar seinen Job verloren hat oder im Falle einer Selbstständigkeit um die Existenz zittern muss. Soziale Kontakte – zumindest im persönlichen Umfeld – kommen zum Erliegen und können sicherlich auch nur teils durch Videokonferenzen oder Telefonate aufgefangen werden. Dies waren jetzt allesamt sehr negative Beispiele und Aspekte, die Corona aber zwangsläufig mit sich bringt.

Dennoch möchte ich versuchen, Ihnen Zuversicht zu geben und Mut zu machen. Mit dem Update seitens der Bundesregierung vom 15.04. (wir haben den internen Redaktionsschluss dieser Ausgabe extra nochmals verlängert) wurden die ersten Lockerungen der Maßnahmen bereits bekanntgegeben, und es bleibt abzuwarten, wie es weitergehen wird. Jeder Staat, sogar jedes Bundesland bei uns in Deutschland hat seinen eigenen Ansatz mit der Pandemie umzugehen, und die Zeit wird zeigen, welcher Weg der womöglich beste gewesen wäre. Während z. B. Österreich und Dänemark die Auflagen bereits wieder großzügig lockern, wurden diese in Frankreich nochmals verlängert. Während in Nordrhein-Westfalen die weiterführenden Schulen direkt nach den Osterferien wieder starten, sehen die Lösungen anderer Bundesländer wieder ganz anders aus.

Was mir persönlich im Weiteren positiv auffällt

Unsere Gesellschaft zeigt in vielen Bereichen durch die aktuelle Zeit eine ganz wunderbare Seite. Nach anfänglichen Hamsterkäufen und viel Ich-Ich-Ich, sehe ich mittlerweile einen sehr rücksichtsvollen Umgang miteinander, von dem ich mir wünsche, dass er auch in der Zeit nach Corona nicht sofort wieder verloren geht. Ist es nicht angenehm, durch die Vorgaben der Abstandsregelung im Supermarkt seine Waren aufs Kassenband legen zu können, ohne das einem der Nächste bereits mit seinem Einkaufswagen in die Hacken fährt? Ist es nicht erfreulich zu sehen, wie eine erweiterte Nachbarschaftssolidarität entsteht, bei der z. B. älteren Menschen Hilfe beim Einkauf oder anderen Außer-Haus-Tätigkeiten angeboten wird? Zeugt es nicht von einem Akt der Hilfsbereitschaft, wie vielerorts Menschen zu Hause sitzen und ehrenamtlich sogenannte Behelfsmasken für Mund und Nase herstellen, um diese dann entweder zu verschenken oder gegen eine kleine Spende abzugeben? Ist es nicht erstaunlich, wie sich in vielen Gegenden die Luft- und Wasserqualität drastisch verbessert?
In den sozialen Medien werden von Privatpersonen in Gruppen von Kommunen Listen zusammengestellt und veröffentlicht, die darüber informieren, welche Gaststätten aktuell für einen Liefer- oder Abholservice geöffnet haben, sodass auch diese über die Runden kommen und hoffentlich bald wieder ihren normalen Betrieb aufnehmen können. Dies nur als Auszug vieler weiterer möglicher Beispiele, die ich sehr erfreulich finde, wenngleich es natürlich beinahe ein wenig schade ist, dass es gleich eine weltweite Pandemie als Anlass brauchte, um den Menschen dazu zu bewegen, ein wenig mehr auf seine Umwelt und seine Mitmenschen zu achten. Gemeinsam und im Miteinander ist es doch für uns alle einfacher. Fassen wir uns also alle auch an die eigene Nase und tragen unseren Teil dazu bei, die positiven Seiten der so schwierigen Zeit auch nachhaltig in die Zukunft zu tragen.

Wohin führt uns also Corona? Wir werden sehen. Hoffentlich aber in eine Zeit, die trotz eines starken wirtschaftlichen Tiefs in ein menschliches Hoch führt. Gehen Sie mit uns! – Die Humanistische Gemeinschaft bietet Beratung und Unterstützung zu allen Fragen des Lebens. Auch und gerade in solch schwierigen Zeiten, wie wir sie jetzt haben. Wenn Sie also Beratung oder Unterstützung oder einfach nur jemanden zum Reden benötigen, stehen wir Ihnen herzlich gerne zur Verfügung. In diesem Heft rufen wir daher auf einer der Folgeseiten nochmals unser Angebot der Lebensberatung und/oder humanistischen Seelsorge in Erinnerung. Greifen Sie gerne zum Hörer!

Was bedeutet Corona nun im Speziellen für die HuGH und ihre Ortsgemeinschaften?

Am deutlichsten sind wir natürlich durch die Kontaktbeschränkungen betroffen. Die Geschäftsstelle in Wiesbaden wurde für den Publikumsverkehr geschlossen und zahlreiche Veranstaltungen wurden bereits sehr frühzeitig abgesagt. So z. B. die Mitgliederversammlungen in Langenselbold, Wettenberg oder Mörfelden. Stammtische und Infovorträge waren und sind natürlich vorerst ebenfalls nicht möglich. So wird diese Ausgabe der Nachrichten aus Hessen auch erstmalig – zumindest solange ich mich zurückerinnern kann – ohne Veranstaltungskalender auskommen müssen. Bitte behalten Sie daher auch regelmäßig unsere neu gestaltete Homepage www.humanisten-hessen.de im Blick, auf der wir stets aktuell über die weitere Entwicklung von Terminen und Aktivitäten berichten werden.
Die für den 16. Mai angesetzte Jugendfeier wurde bereits Ende März komplett abgesagt bzw. auf das nächste Jahr verschoben. So werden wir in 2021 eine große „Doppeljugendfeier“ feiern: Am 29. Mai wird der Jahrgang 2020 und am 30. Mai der Jahrgang 2021 seine Jugendfeier feiern. Die ausgefallenen Vorbereitungstermine werden natürlich nachgeholt.
Die Unterrichtsseminare in Humanistischer Lebenskunde im März fanden bereits nicht mehr statt und wurden durch die Erteilung von Hausarbeiten entsprechend kompensiert. Die Seminare für das erste Schulhalbjahr 2020/2021 im Oktober werden nach aktuellem Stand der Dinge wie geplant stattfinden können. Ebenso bereits ins kommende Jahr verschoben wurden der Tag des offenen Denkmals und die Jubiläumsveranstaltung der Humanistischen Gemeinschaft Wiesbaden.
Ebenso ganz unmittelbar betroffen sind die weiteren Feiern des Lebenskreislaufs, wie Namens-, Ehe- oder Trauerfeiern. Während Letztere unter strengen Auflagen durchgeführt werden können, müssen die positiven Ereignisse zunächst abgesagt bzw. natürlich ebenfalls verschoben werden. Sollten Sie bereits Termine mit uns geplant haben, setzen Sie sich bitte mit der Geschäftsstelle oder der Landessprecherin für weitere Details in Verbindung.

Damit habe ich nun auch die Brücke zu unseren beiden Angestellten Christiane Friedrich und Elke Suchanek geschlossen. Erfreulicherweise sind wir nicht gezwungen, Kurzarbeit anzusetzen oder gar drastischere Maßnahmen zu ergreifen. So bietet sich hier aktuell die Möglichkeit, noch ausstehende Urlaubstage zu nehmen oder Überstunden abzufeiern. Gleichzeitig gibt es natürlich nach wie vor intern genügend zu tun, und wir arbeiten eifrig daran, sobald als möglich wieder vollumfänglich und wie gewohnt für Sie da zu sein. Mein Dank an dieser Stelle auch hier an die beiden für ihren Einsatz und die tatkräftige Unterstützung des Präsidiums, das demnächst dann ein zweites Mal „digital zusammenkommen“ wird.

Abschließend bleibt mir nun noch, Ihnen von Herzen alles Gute zu wünschen. Bleiben Sie vor allen Dingen gesund und so gut es geht zu Hause. Folgen Sie den Anordnungen und Empfehlungen der Behörden, und tragen Sie Ihren Teil dazu bei, Corona zu besiegen. Den Rest überlassen wir der Wissenschaft, die bei der Forschung nach einem Impfstoff hoffentlich bald Erfolge vermelden kann. Und dann werden wir uns hoffentlich bald wiedersehen!

Ihr
Timo Saueressig
Präsident

Wir trauern um unsere Mitglieder

Walter Bechtold, Neu-Isenburg • **Inge Best**, Mörfelden-Walldorf
Martin Blach, Rotenburg a. d. Fulda • **Karl-Heinz Stein**, Wiesbaden
Siegfried Sucker, Dreieich

Vermischtes ...

- ***Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Juli/August 2020): 12. Juni 2020***
- ***Wir freuen uns über die Einsendung von Beiträgen z.B. zu Geschichten oder Aktionen, die Sie und unsere Gemeinschaft bewegen.***
- ***Urlaub Geschäftsstelle: 11. Mai bis 5. Juni 2020.***
  Anrufe werden zu unserer Landessprecherin Christiane Friedrich weitergeleitet. Sie können die Landessprecherin auch direkt anrufen, Tel. 069 89999193 oder mobil 0170 4019302.

Interview mit Lothar Bauerochse (Hessischer Rundfunk) und unserer Landessprecherin Christiane Friedrich zum Thema:

Leben in unsicherer Zeit – das Krisenpäckchen packen

gesendet am 29.3.2020 in HR1

L. B.: „Wenn das Leben von jetzt auf gleich so komplett anders wird, wie wir das derzeit erleben, dann löst das bei vielen Menschen Angst und Unsicherheit aus. Nichts ist, wie es war. Vieles, worauf wir uns bisher verlassen konnten, die ganz normale Alltagsroutine, all das ist plötzlich weggebrochen.
Was kann in einer solchen Zeit Zuversicht und Mut vermitteln? Für manche ist es die Religion, der Glaube. Aber durchaus nicht für jeden.
Christiane Friedrich ist Landessprecherin der Humanistischen Gemeinschaft Hessen. Frau Friedrich, welche Fragen, welche Sorgen begegnen Ihnen denn in dieser unsicheren Zeit?“

C. F.: „Na, ich denke, die gleichen Fragen, die auch bei anderen Institutionen auftreten. Wie kann ich mich schützen vor dem Virus? Wie sieht es mit den Maßnahmen der Regierung aus? Aber natürlich auch ganz existenzielle Fragen, wie z.B.: Was ist mit meinen Kindern, meinen Eltern? Was ist mit meinem Job? Und natürlich auch Fragen, die meinen direkten Dienstbereich betreffen, Fragen wie: Was ist mit Hochzeiten und Lebensfeiern? Was mit Trauerfeiern? Finden die noch statt, und wenn ja, in welchem Rahmen? Auch diese Fragen sind für die Betroffenen wichtig und gehören beantwortet.“

L. B.: „Was kann denn aus Ihrer Sicht in dieser Zeit Zuversicht vermitteln? Woran kann man sich halten?“

C. F.: „Ich ziehe meine Zuversicht zum einen aus meinem häuslichen Miteinander. Aber auch aus telefonischen und E-Mail-Kontakten mit meiner Familie und meinen Freunden. Natürlich fällt auch mir ab und an die Decke auf den Kopf; ich bin ein Mensch, der davon lebt, Kontakt mit anderen zu haben, sich auszutauschen. Das passiert halt jetzt via Telefon, manchmal sogar via Skype oder Telefonkonferenz.

Wichtig ist, nicht nur auf Kontakt von anderen zu warten, sondern selbst einfach mal tätig zu werden. Ansonsten hilft Musik – nicht umsonst gehen in immer mehr Ländern Menschen an ihre Fenster und Balkone und musizieren für sich und für und mit anderen. Und eine große Zuversicht schenkt mir auch der Gedanke, dass die Wissenschaftler einen Weg finden werden, dieses Virus zu bekämpfen und zumindest die Symptome zu lindern.

L. B.: „Viele sagen, diese Zeit ist ein Anlass, noch mal darüber nachzudenken, was im Leben eigentlich wirklich wichtig ist. Brauchen wir eine neue Sicht auf das Leben? Müssen wir vielleicht auch „Sicherheit“ im Leben noch mal neu und anders entdecken, damit wir in Zukunft Krisen meistern können?

C. F.: „Vielleicht sollten wir alle uns mehr auf das Heute besinnen. Wir alle schieben Dinge, die uns unangenehm erscheinen, auf. Das ist im Kleinen so, aber auch im Großen. Dabei stehen fast immer die eigenen Befindlichkeiten, das eigene Wohlergehen im Vordergrund. Auch hier, im Kleinen, bei mir und im Großen bei den Staaten, den Regierungen. Es geht um wirtschaftliche Interessen, es geht um Geld und Macht. Da scheint es schon menschenverachtend, wenn ein Staatschef verlangt, dass ‚ein möglicher Impfstoff exklusiv für sein Land zur Verfügung gestellt würde‘.
Aber das Hamstern von Lebensmitteln oder anderen Dingen ist nichts anderes. Ich, Ich, Ich – heißt es da.
Ich meine, wir müssen uns auf ein Wir besinnen. Auf ein Miteinander. Ohne das Miteinander, die helfenden Hände, ein Wir, werden wir diese Krise lange nicht besiegen können. Dabei ist es völlig egal, ob wir Muslime, Christen, Juden, Hindus oder Buddhisten sind, ob wir an einen Gott oder Götter glauben oder wie wir Humanisten eben nicht. Wir dürfen uns nicht auf einen Heilsbringer verlassen, wir dürfen nicht nur auf andere hoffen, sondern müssen selbst tätig werden und uns auf unsere guten Stärken besinnen.“

L. B.: „Was gibt Zuversicht und Halt in unsicheren Zeiten? Darüber sprach ich mit Christiane Friedrich, Landessprecherin der Humanistischen Gemeinschaft Hessen.“

Lebensberatung (auch) in Zeiten von Corona

Die Humanistische Gemeinschaft bietet eine nicht religiös gebundene, weltoffene und kompetente weltliche Lebensberatung an.
Die Verunsicherung in der Bevölkerung, die zunehmende Isolierung besonders auch älterer Mitmenschen durch die Maßnahmen, die von der Bundesregierung und der Landesregierung ergriffen wurden, die Sorge um Arbeitsplatz und Existenz, das ohne Pausen auf engem Raum Zusammenlebenmüssen von Eltern und Kindern – all dies führt zu zunehmender Überforderung und damit auch immer öfter zu Konflikten.

Gespräche können helfen

Personen, die sich in Quarantäne befinden, haben vermehrt das Bedürfnis, mit jemandem zu sprechen, sich auszutauschen, wenn man sich niedergeschlagen fühlt. Diese Hilfe kann natürlich von Familienangehörigen oder dem sozialen Umfeld kommen, aber auch durch einen Anruf bei einer telefonischen Seelsorge oder Lebensberatung.

Landessprecherin Christiane Friedrich (Dipl. Sozialpädagogin):
E-Mail: christiane.friedrich@humanisten-hessen.de,
Tel. 069 89999193 oder mobil 0170 4019302.
Falls die Mobilbox drangeht, bitte Nachricht unter Angabe Ihres Namens und der Telefonnummer hinterlassen. Ich rufe schnellstmöglich zurück.

Humanistische Gemeinschaft Hessen (HuGH)

Rheinstraße 78 | 65185 Wiesbaden | Telefon 0611 – 37 77 15
E-Mail: buero@humanisten-hessen.de | **Telefax 0611 – 37 77 52**

Geschäftsstelle: Elke Suchanek, Mo, Mi, Do und Fr von 9 – 12 Uhr
Nur am Di *(persönliche Besuche möglich)* von 10 – 13 Uhr

Präsident: Timo Saueressig, mobil 0173-1496338
timo.saueressig@humanisten-hessen.de

Landessprecherin: Christiane Friedrich, mobil 0170-4019302
christiane.friedrich@humanisten-hessen.de

Die Humanistische Gemeinschaft Hessen (HuGH) ist Mitglied und Landesverband des Humanistischen Verbands Deutschlands (HVD).

HuGH regional: Ortsgemeinschaften und Kontaktpunkte

Egelsbach/Erzhausen/Langen
c/o Janina Müller-Höhme, Finkenweg 9, 63329 Egelsbach
Tel. 06103 4690038 / egelsbach@humanisten-hessen.de

Gießen/Frankfurt
c/o Jochen Blom, Liebigstraße 27, 35390 Gießen
Tel. 069 34878890 / giessen@humanisten-hessen.de

Krofdorf-Gleiberg, Gießen und Wetzlar
c/o Dieter Bender, Wetzlarer Str. 25, 35435 Wettenberg
Tel. 0641 9805854 / wettenberg@humanisten-hessen.de

Langenselbold/Main-Kinzig
c/o Heinz Walter, Feldbergring 65, 63505 Langenselbold
06184 4307 / langenselbold@humanisten-hessen.de

Mörfelden-Walldorf und Kreisgemeinden
c/o Waltraud Träger, Hochstr. 6, 64546 Mörfelden-Walldorf
06105 23155 / moerfelden@humanisten-hessen.de

Neu-Isenburg Klaus Hofmann, Ludwigstraße 68, 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 22130 + 839709 / neu-isenburg@humanisten-hessen.de

Wiesbaden Nele Ruppersberg, Uhlandstraße 23A, 63225 Langen
Tel. 0176/64633604 / wiesbaden@humanisten-hessen.de

Kontaktpunkt Region Darmstadt
Dr. Gerd Mitschke Tel. 06151-963704 / Manfred Gilberg Tel. 06151-307749, region-darmstadt@humanisten-hessen.de

Kontaktpunkt Region Main-Taunus-Kreis
Ingo Heise, 65812 Bad Soden, Tel. 0151 68147085
maintaunus@humanisten-hessen.de

Kontaktpunkt Region Marburg-Biedenkopf
Ralf Becker, 35075 Gladenbach, Tel. 0170 7449344
marburg-biedenkopf@humanisten-hessen.de